

## **Zu Gast in Burgwedel: Der unfreiwillige Schriftsteller**

Andreas Steinhöfel hat nie die Absicht gehabt, Autor zu werden. Daß er 1991 anfing, Bücher zu schreiben, sei ein purer Zufall gewesen. Ein Zufall, von dem der 37jährige mittlerweile leben kann. 10 Bücher für Kinder und Jugendliche hat er bereits veröffentlicht, sein Werk "Paul Vier und die Schröders<sup>3</sup> wurde verfilmt. Nun hat Steinhöfel mit "Die Mitte der Welt<sup>3</sup> seinen ersten Roman für Erwachsene veröffentlicht. Auf seiner Lesereise machte er auch in Großburgwedel Station, um das Buch den Zuhörern in der gut besuchten Gemeindebücherei vorzustellen. Steinhöfel hatte sein Studium der Anglistik, Amerikanistik und Medienwissenschaften fast beendet, als ihm ein Kinderbuch in die Hände fiel. Was er darin las, gefiel ihm überhaupt nicht: "Das Buch war schlecht, ich dachte, das kann ich ja sogar besser.<sup>3</sup> Um zu zeigen, wie eine Geschichte für Kinder auszusehen habe, schrieb er eine eigene und schickte sie an den Verlag des Buches. Er erhielt daraufhin eine Nachfrage vom Verlag: Ob er nicht Lust hätte, ein ganzes Buch zu schreiben. Steinhöfel zögerte nicht lange und machte sich ans Werk. Sein erstes Buch verkaufte sich gut, so daß weitere folgten. Im Laufe der Zeit machte Steinhöfel auch mit anderen Medien Bekanntschaft.

Und wieder spielte der Zufall eine Rolle. Er lernte einen Fernsehregisseur kennen, dieser bot ihm an, Drehbücher zu schreiben. Auch diesmal ergriff der Autor seine Chance. Von 1993 bis 1997 war er an verschiedenen Fernsehproduktionen beteiligt. Steinhöfel erarbeitete unter anderem Drehbücher für den "Käpt'n Blaubär Club" oder "Urmel aus dem Eis." Für Radiosender schrieb er einige Kindersendungen. Nebenbei übersetzte er Bücher aus dem Englischen und machte Buchkritiken für die Frankfurter Allgemeine Zeitung. Inzwischen reicht es ihm, nur Bücher zu schreiben. Der Verkauf lief gut, auf andere Arbeiten sei er daher nicht mehr angewiesen. Doch seinen Erfolg kann sich Steinhöfel nicht erklären. "Ich bin wohl einfach ein Glücksferkel<sup>3</sup>, meint er.

Kinderbücher zu schreiben sei nicht einfach, erzählt der sympathische Autor. Schließlich wollen auch die Kleinen anspruchsvoll unterhalten werden. Doch Kinderbücher bedeuten für ihn auch Einschränkungen im Schreiben: Keine Fremdwörter, möglichst kurze Sätze. Doch Steinhöfel wollte auch mal anders schreiben. So sei "Die Mitte der Welt" entstanden, ein spannender und zugleich amüsanter Roman für Jugendliche und Erwachsene. Die Belletristik ist für Steinhöfel ein zweites Standbein. Darauf wird er sicher stehen können, denn "Die Mitte der Welt" ist für den deutschen Jugendliteraturpreis nominiert und soll in zwei Jahren verfilmt werden.

Anika Falke